

Opel-Familie sitzt ratlos auf den Treppenstufen

Die Bochumer Malerin Magdalena Proba zeigt beeindruckende Bilder in der Hypo-Vereinsbank. Menschen des Ruhrgebiets stehen im Mittelpunkt

Von Jörg Kolesza

„Ihre Themen sind die Frau im speziellen, der Mensch und die Industrie“, erklärt Doina Talmann von der Galerie „Kunst-Art am Hellweg“. In der Hypo-Vereinsbank zeigt das Kunsthaus derzeit beeindruckende Bilder der Bochumer Malerin Magdalena Proba. Die studierte Industrie-Designerin malt, oft auf Großformaten, handwerklich genaue und kritische Milieu-Studien. Die Menschen des Ruhrge-

bietes stehen dabei im Mittelpunkt.

Eigentlich könnte der Betrachter stundenlang vor diesen konkreten Bildern stehen. Denn die 30-Jährige malt, in intensiven Acryl-Farben und nahe am Naturalismus, berührende Szenen aus dem Leben. „Opel-Familie“ (100 x 70), ist so ein Beispiel, in dem Magdalena Proba mit Bedacht auf die Probleme der Arbeiter anspricht.

Frau, Mann, und Kind, sie wirken ratlos oder sogar depri-

miert, sitzen auf Treppenstufen.

Der Hintergrund ist farbig, aber leer. Die Figuren auf diesem Bild scheinen keine Perspektive zu haben.

„Die Künstlerin geht liebevoll mit den kleinen Leuten im Ruhrgebiet um“, erklärt Doina Talmann. Das ist auch auf einem Großformat zu erkennen, auf dem eine Figur im Arbeitsanzug, gebückt und irgendwie traurig, durch ein Geflecht von braunen Stahlrohren geht. „Ausgedient“ heißt dieses be-

eindruckende Bild (2,60 mal 2 Meter), das auf Segeltuch gemalt worden ist. Magdalena Proba zeige Menschen, „die in einem Raum leben, der als Stahl- und Kohleriese ausge-dient hat und nun auf der Suche nach einer neuen Identität ist“, so Doina Talmann.

Manchmal gehen die Motive auch ins Fantastische. In dem Längsformat „Armee der globalen Welt“ stecken asiatische Kinder, eins gleicht dem anderen, wie Klone in Bottichen einer abgewirtschafteten

Industrieanlage.

In China würde „alles kopiert“, so die Künstlerin: Mit dem Bild weckt sie Assoziationen zur chinesischen Familienpolitik ebenso wie zu einem ungehemmten Industriewachstum. Ähnlichkeiten zum Ruhrgebiet drängen sich auf: Obwohl im Revier der Bergbau unaufhaltsam aus-Wifbt

In China wird auf Hochtouren Stahl produziert, anscheinend in Werken mit unglaublich niedrigen Sicherheitsstan-

dards. Zwischenmenschliche Themen, die oft komplizierten Beziehungen zwischen Mann und Frau, spielen auf weiteren Bildern von Magdalena Proba eine Rolle. Zehn davon sind zusätzlich in der Galerie ausgestellt. Sehenswert sind sie alle.

» Bis Mitte Februar, Hypo-Vereinsbank, Huestraße 21-25 und „Kunst-Art am Hellweg“, Hellweg 28-30 (DL bis Fr.: 12 bis 19 Uhr. Sa.: 11 bis 18 Uhr)